



Foto: Daniel Bacher

Basisinformationen finden sich auf: www.dka.at/gold

Dort sind das Factsheet „[Muss es Gold sein? Über Schattenseiten von Gold und Handlungsalternativen](#)“ sowie der Folder „[Goldene Zeiten für alle! Impulse zum nachhaltigen Umgang mit Gold](#)“ abrufbar.

Für die Kirche stellen sich ethische und theologische Fragen.

Das Thema „Gold und Kirche“ berührt **ethische Fragen**, ebenso Fragen der **Gottesverehrung**, die **Kolonisierung** und ihre Folgen bis heute, **Neokolonialismus**, **Missionstheologie**, **Schöpfungstheologie** usw.

- Gold in Kirchen steht gemeinhin für die Größe und Treue Gottes und für die Verehrung, die Menschen Gott entgegenbringen. Doch: Ist es möglich, Gott mit einem Material „ehren“ zu wollen, das gleichzeitig so viele Schäden an Gottes Schöpfung - Menschen und Umwelt - verursacht?
- Wirkt Kirche „am Bösen“ mit, wenn sie nicht aufmerksam genug ist oder zu Verletzungen von Menschen- und Umweltrechten schweigt?

Es geht darum, klar Position zu beziehen.

- Für Bartolomé de las Casas (1484-1566) ist Gold Ausdruck großer Gier, die auf Kosten der Gesundheit und des Lebens der Armen, insbesondere der indigenen Völker, geht. Er stellte eine enge Beziehung zwischen dem **geschundenen Leib Jesu Christi** und den **verletzten und zerbrochenen Körpern seiner „geringsten“ Brüder und Schwestern** her (vgl. Mt 25,40).
- Es muss klar sein, auf welcher Seite die Kirchen stehen: **auf der Seite der Armen und Ausgebeuteten** (vgl. Amazonas-Synode Abschlussdokument Nr. 70).

Ist Goldinvestment für kirchliche Investor*innen akzeptabel?

- Die Richtlinie „Ethische Geldanlagen der Österreichischen Bischofskonferenz und der Ordensgemeinschaften Österreich“ hält fest, dass die Vermögensanlage in Gold eine besondere Verantwortung aufbürdet (2.4.).
- Das Investment in Gold und Goldbergbau kann **Teil der strukturellen – sozialen und ökologischen – Sünde** werden.
- Goldbergbau steht in vielem **gegen Prinzipien der Soziallehre der Kirche**, z.B. Gemeinwohl, soziale Gerechtigkeit, Solidarität, Nachhaltigkeit.
- Richtig ist, dass viele Menschen im Goldbergbau eine Möglichkeit finden, ihren Lebensunterhalt zu verdienen. Wenn aber eine Arbeit das Leben – das eigene, das anderer und das anderer Geschöpfe bzw. der Umwelt – schädigt, dann gilt es, **andere Arbeitsmöglichkeiten** zu entwickeln und nicht einfach die schädigende Arbeit zu fortzusetzen.
- Da die katholische Kirche von der Kolonialisierung profitiert hat, hat sie eine besondere Verantwortung im Blick auf heutigen **Neokolonialismus** und die damit verbundene Ausbeutung.
- **Biblische „Selbstbeschränkung“**: Der Mensch soll nicht alle Ressourcen bis zum Letzten ausnutzen und ausbeuten (vgl. LS 67). Die anderen Lebewesen haben vor Gott einen Wert in sich, sie sind nicht nur auf den Menschen bezogen (vgl. LS 69; 83).

Ansätze in der Liturgie

- **Christliche Liturgie** verkündet die biblische Erfahrung von **Befreiung und Erlösung durch Gott**. Deshalb muss sie nicht nur weitergeführt werden in Akten der Gerechtigkeit und Liebe, sondern auch in ihrer konkreten Ausgestaltung, z.B. den liturgischen Geräten, diesen Akten entsprechen. Unter welchen Umständen die Materialien, die in der Liturgie zur Verwendung kommen, hergestellt worden sind, ist deshalb nicht irrelevant (das gilt nicht nur für Gold).

Aufgaben der Institution Kirche in Österreich

- **Einsatz von Gold** (in der Liturgie, in der Kirchengestaltung) **kritisch reflektieren, Alternativen entwickeln** und diese offiziell **zulassen**.
- **Vermögensanlagen überprüfen** und **gegebenenfalls Gelder abziehen**. Die „Finanko“ ist dafür eine gute Richtlinie, sollte jedoch im Bereich Gold noch weiter entwickelt werden. Keinesfalls sollte in Goldminen investiert werden (auch nicht im Sinne des Engagement). Zu bedenken ist zudem, dass „statt eines brach liegenden Goldinvestments bessere und produktivere Investment-Alternativen zur Auswahl stehen, die (im Sinne von Laudato Si) dem Auftrag der Kirche eher entsprechen“ (<https://www.katholisch.at/site/themen/si/finanko/volltexte/article/134810.html#gold>).
- **Wie stellt die Kirche ihre „Schätze“ dar?**
z.B. bei Kirchenführungen, in Museen etc. Die (eigene) Unrechtsgeschichte sollte thematisiert werden.
- **Verzicht auf den Einsatz von neuem Gold**.
Wenn der Einsatz von Gold unumgänglich scheint, dann darauf achten, dass recyceltes Gold verwendet wird.